Dernière heure

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **L'effort cinégraphique suisse = Schweizer Filmkurier**

Band (Jahr): **- (1931)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-732464

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

† WOLDEMAR SCHULTZ

Au moment où nous mettons sous presse, cette brutale nouvelle nous parvient avec une douloureuse précision : W. Schultz est mort...

Après de longs mois de souffrance, il s'en va, succombant à la pénible maladie qui, depuis plusieurs mois déjà l'avait contraint à l'inaction absolue, et dont l'issue, hélas, ne faisait aucun doute.

W. Schultz, contre le mal qui le terrassait, a lutté avec la même énergie, la même vaillance que celles qui caractérisent toute son existence.

Existence de labeur, de clairvoyance, qui fit de lui un des plus acharnés défenseurs de la cause du Cinéma dans notre pays.

M. Schultz, au cours des quinze années qui viennent de s'écouler, a fait preuve d'une activité prodigieuse, consacrée entièrement au Cinéma, et qu'il serait vain de vouloir rappeler ici.

Qu'il nous suffise de dire que, durant cette période, M Schultz fut un de nos plus influents loueurs, et qu'il a le mérite d'avoir, en des temps parfois difficiles, fait connaître, en Suisse, un grand nombre de films remarquables.

Avec lui disparaît un homme au cœur excellent et à la saine conception de la vie et des affaires...

Que sa famille trouve ici l'expression de nos regrets les plus vifs, et de notre sympathie bien sincère. « **L'Effort Cinégraphique Suisse** ».

* * *

Am Mittwoch den 7. Januar ist in Genf im Alter von 65 Jahren wiederum ein Angehöriger unserer Branche ins Jenseits abberufen worden, der es verdient, dass seiner mit ein paar Worten auch im « Effort » gedacht wird : **Woldemar Schultz.** Wer kannte ihn nicht, den Papa Schultz, den unermüdlichen Schaffer und humorvollen Kollegen. Von Geburt Deutscher, aber in Moskau geboren und aufgewachsen, trieb ihn ein wechselvolles Schicksal weit in der Welt umher, bis er einige Jahre vor dem Kriege nach der Schweiz kam und sich der inzwischen mächtig aufstrebenden Kinobranche in die Arme warf. Mit einem guten Quantum Wagemut ausgestattet, strebte er rasch vorwärts, und so finden wir ihn bald im Verein mit seinem ihm inzwischen im Tode vorangegangenen Freunde Karg als Direktor der Etna-Film Co. in Luzern. In der Folge verlegte er sein Tätigkeitsfeld nach Genf und dort bekleidete er nacheinander die Direktionsstellen bei der Artistic-Film Co., der Aubertfilm Co. und mehrere Jahre bei der Pandorafilm. Unter der Firma Etpan leitete er die Vertretung der Etnafilme für die französische Schweiz bis vor wenigen Jahren. Bald treffen wir den rührigen Papa Schultz nacheinander als Besitzer des ehemaligen Cinémas Américain (jetzt Colisée), der Cinémas Mont-Blanc und Central und zuletzt als Teilhaber des Cinémas Excelsior bis zu seinem Tode. Oefters veranlasste ihn seine schwankende Gesundheit zu längeren Erholungskuren, von denen er immer wieder neugestärkt zurückkehrte. Stets guten Humors wusste er dem mitunter harten Alltagsleben seine guten Seiten abzugewinnen und erwarb sich durch seine reelle Geschäftsgebahrung allerorts Freunde. Der beste Beweis hiefür ist die zahlreiche Beteiligung aus allen Teilen der Schweiz bei seinem letzten Gange, sowie die zahlreichen Blumenspenden. Mit Papa Schultz ist ein Mann dahingeschieden, der sich Freunde erwarb und auch ein Freund zu sein wusste. Ein 14monatliches schweres Leiden lähmte seine Tätigkeit, der er aber immer noch nachzugehen versuchte. Eingeweihten jedoch war es klar, dass er sich bewusst war, dass seine Tage gezählt seien. Seine Angestellten betrauern den Verlust nicht nur ihres Herrn, sondern er war ihnen eher ein väterlicher Freund. Wir aber, Papa Schultz, werden Dich in gutem Andenken bewahren. Ruhe sanft !

« **L'Effort Cinégraphique Suisse** ».

Le film français en Suisse

La M.-G.-M., que M. Hivert représente, à Genève, avec tant de compétence, va sortir de formidables productions 100 % français ; nos directeurs peuvent se réjouir.

* * *

C'est M. Curt H. Hemmann qui dirigera, en Suisse, l'agence «Nicea-Film» dont on attend quatre belles productions sonores.

* * *

Après le triomphal accueil de leur premier film « Arthur », chacun se demandait de quelle façon Osso, la jeune et importante firme serait représentée en Suisse.

Nous sommes, aujourd'hui, en mesure d'informer nos lecteurs que c'est à M. Palivoda, le sympathique directeur des Films P. D. C., que M. Adolphe Osso vient de confier le soin de créer et d'organiser l'agence suisse des films Osso.

Nos vives félicitations à « Armand » qui voit aussi ses longs et persévérants efforts récompensés ainsi qu'il convient.

Longue vie et prospérité, donc, à Film Osso en Suisse.

Dernière heure

Nous apprenons l'arrivée, le mercredi 21 courant, à Genève, de M. Marcel Sprecher, directeur de la distribution des Etablissements Braunberger-Richebé.

Nous savons qu'il vient traiter la première partie de la production Braunberger-Richebé, composée de : « Les Amours de Minuit », « La Prison en folie », « Une grave erreur », « Elle veut faire du Cinéma ».

Il sera à la disposition des différents acheteurs et aura également sur place toutes les copies des films.

Il descendra à l'Hôtel des Bergues.

Chacun voudra certainement profiter de son passage pour se rendre compte de visu de la magnifique production Braunberger-Richebé.

FILMVERLEIHER - VERBAND

Mitteilungen des Sekretariates

Seit Bestehen des Verbandes hat wohl noch kein Jahr so umwälzende Neuerungen in der Kinematographie mit sich gebracht wie das Verflossene. Die Grosszahl der Verleiher wie Theaterbesitzer sahen sich, man kann fast sagen «von einem Tag auf den andern», gezwungen auf Tonfilm umzustellen.

Diese rasche Umstellung verursachte nun dem Verleiher grosse Schwierigkeiten. Auf der einen Seite erforderte die Anschaffung von Tonfilmen neue Gelder und auf der andern Seite konnte er, trotz seinen alten stummen Filmmietverträgen dieselben nicht mehr voll und ganz ausbeuten infolge Umstellung der betr. Theater.

Zum grössten Teil konnten nun durch beidseitiges Entgegenkommen solche stumme Filmmietverträge gütlich erledigt werden, doch wird im kommende Jahr noch eine grössere Anzahl durch das Sekretariat und durch eventl. Schiedsgerichte zu behandeln sein. Das neue Jahr wird also noch ein sog. Uebergangsjahr sein und der stumme Film für den Verleiher noch nicht « tot », da es vorläufig noch immer Kinos geben wird die den stummen Film beibehalten.

Der gesprochene Film schafft, besonders in der kleinen Schweiz mit ihren drei Landessprachen, ganz neue Verhältnisse in Bezug auf seine Verleihmöglichkeiten. Ein guter stummer Film, ganz egal ob in Amerika, Paris oder Berlin gedreht, konnte ohne weiteres in der ganzen Schweiz vermietet werden, dagegen zeigt es sich immer deutlicher, dass beim Ton-Sprechfilm das Publikum eben seine Muttersprache bevorzugt und infolge dessen der Verleiher nur das betr. Sprachgebiet zur Verfügung hat, da lange nicht alle Tonfilme in deutscher u. französischer Fassung gedreht werden. A. MARCUARD,

Sekr. des F. V. V., Bern.